

(Steilberg) in Croatien, das große und das kleine Rad auf dem Riesengebirge und der eibiswalder Radl im Südarme der steyerischen Alpen. Bei Naumburg am Queiß*) liegt ein Nadelberg, der wahrscheinlich eine heidnische Opferstätte gewesen ist, und bei dem Dorfe Selbold im Kinzigthale zwischen Hanau und Gelnhausen in Kurhessen ist ein Nödelberg, auf welchem sich zahlreiche Heidengräber fanden. Wie bei unzählig anderen Wörtern ist auch bei diesem im Volksmunde das A in O übergegangen und aus Nadel Nodel geworden. Von dem slavischen Götzen Nado (Zaus. Mag. Bd. 40. S. 396.) kann aber weder der Nodelberg noch der Nodelteich seinen Namen haben, weil auf der ganzen langenuer Feldflur oder Landung auch nicht eine einzige Stelle sich findet, die auf slavische Einwohnerschaft hindeutete.

Sal oder Sale, ein in Wegfall gekommener Distrikt am Kumigflüßchen, der, weil an der Grenze gelegen, mit Recht Sal, d. h. Ende, Grenze genannt worden ist. Salland ist Grenzland, Salweide, Grenzweide; die Salleeite am Tuche befindet sich am Ende desselben.

Scheibedistrikt an der sänizer Grenze und der Scheibeteich zwischen dem Wolen- und Tschaschelteiche liegen weit auseinander. Von der Form kann der Teich den Namen nicht erhalten haben, denn er ist nichts weniger als rund, sondern lang und schmal. Vielleicht war er der Fruchtbarkeitsgöttin Ziwa, Siva, Zibáh, Siba, der slavischen Ceres oder Venus geheiligt und ward nach der Befehrung der Wenden zum Christenthume, um das Andenken an das heidnische Wesen zu verdunkeln, Scheibeteich genannt. So gibt es im Lande ober dem wiener Walde einen Ort Sanct Scheibs; auch führen einige Dörfer und Dertex in der Lausiz den Namen Scheibe.

Schichthau, ein Fleck, wo schichtweis, umschichtig, umzech gehauen wird. Der Name stammt jedenfalls aus der Geschichte des Bergbaues auf Raseneisenstein in hiesiger Haide.

Schießwald, ein Wald, wo geschossen wird. Vergl. Striezelberg.

Schmeide, zwischen dem Tschassel- und dem Scheibeteiche, sowie das Schmeidig bei Nieder-Biela, haben entschieden ihren Namen von dem ahd. smida, Metall (woher das Wort Geschmeide), also ein Ort, wo Metalle liegen.

Schmudel, ein Feldfleck auf einer Anhöhe bei Nieder-Biela. Die deutsche Sprache bietet zwar das Eigenschaftswort schmudlig, schmuzig, zur Erklärung dar, besitzt aber kein Hauptwort, das Schmudel hieße, auch würde dieser Namen der Dertlichkeit nicht entsprechen. Unter den wendischen Wörtern bleibt die Wahl zwischen smud, das Sengen, der Brandgeruch, und smola, Harz, Pech, Theer.

Schnellerbrunnen soll die Lebhaftigkeit des Wasserquells, wie Schnellförtel den muntern Lauf des Kumigflüßchens und Schnellfurt die rasche Strömung der Tschirne bemerklich machen.

Schöps. Dieß Wort als Flußname könnte geneigt machen, die Deutung in einem Worte zu suchen, das sich nur noch in dem englischen chaps, Mündung, erhalten hätte, wenn nicht eine besondere Vorliebe, kleine Wässerchen nach Kleinvieh, nach Ziegen und Schafen zu benennen, wie der Megospotamos zeigt, von Alters her sich verriethe. So gibt es in der Lausiz zwei Flüßchen dieses Namens: einen weißen und einen schwarzen

*) altgoth. hweis, ostgoth. quiz, weiß, also Weißwasser, die Weiße.